Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis XVII

1 Problemorientierte Einführung 1

1.1 Ausgangspunkt und Relevanz der Arbeit 1

1.2 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit 5

2 Die internationale Unternehmung aus der Perspektive der Wissenschaftsdisziplin "Internationales Management" 9

2.1 Vorüberlegungen zum Stand der wissenschaftstheoretischen Diskussion im Internationalen Management 9

2.2 Die grundlegende Einordnung des Internationalen Managements als Wissenschaft 14

2.3 Die Frage nach dem Erkenntnisobjekt im Internationalen Management 16

2.3.1 Das Verständnis des Begriffs "Erkenntnisobjekt" 16

2.3.2 Quantitative Abgrenzungen der internationalen Unternehmung 18

2.3.3 Qualitative Abgrenzungen der internationalen Unternehmung 21

2.3.3.1 Die mehrstufigen Archetypen der internationalen Unternehmung . 23

2.3.3.1.1 Das Konzept von Perlmutter 23

2.3.3.1.2 Das Konzept von Bartlett/Ghoshal 27

2.3.3.1.3 Eine kurze Zwischenbetrachtung: Die mehrstufigen Archetypen im Vergleich 31

2.3.3.2 Die einstufigen Archetypen der internationalen Unternehmung 34

2.3.3.2.1 Das Konzept von Hedlund 34

2.3.3.2.2 Das Konzept von Prahalad/Doz 36

2.3.3.2.3 Das Konzept von White/Poynter 38

2.3.3.3 Zusammenfassende Zwischenbetrachtung der Archetypen der internationalen Unternehmung 39

2.3.3.4 Das integrative Konzept der internationalen Unternehmung von Kutschker 40

2.4 Die Frage nach der Erkenntnisperspektive im Internationalen Management .. 51
2.4.1 Management versus Betriebswirtschaftslehre 51
2.4.2 "International" versus "National" in Management und Betriebswirtschaftslehre 58
2.4.3 Internationales Management versus Internationale Betriebswirtschaftslehre 67

2.5 Die Frage nach dem Erkenntnisziel im Internationalen Management 72
2.5.1 Die klassischen Erkenntnisziele der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung 72
2.5.2 Die Notwendigkeit weiterer Erkenntnisziele 74
2.5.2.1 Das Erkenntnisziel des Verstehens 74
2.5.2.2 Das Erkenntnisziel der Wertung 74
2.5.3 Die Entscheidung für einen Pluralismus an Erkenntniszielen 78

2.6 Die Frage nach der Methode im Internationalen Management 80
2.6.1 Von den Erkenntniszielen zur Methode 80
2.6.2 Die klassischen Methoden der Deduktion, der Induktion und des Kritischen Rationalismus 81
2.6.3 Die Notwendigkeit weiterer Methoden 89
2.6.3.1 Methoden vor dem Hintergrund des Verstehens 90
2.6.3.2 Methoden vor dem Hintergrund der Wertung 91
2.6.4 Die Entscheidung für einen Pluralismus an Methoden 95

2.7 Die Frage nach der kulturellen Prägung des Wissenschaftsverständnisses im Internationalen Management 97
2.7.1 Die kulturelle Beeinflussung des Wissenschaftsstils 97
2.7.2 Die kulturelle Beeinflussung der Wissenschaftsinhalte 101

2.8 Plädoyer für ein reflektiert pluralistisches Wissenschaftsverständnis im Internationalen Management 108

3 Multikulturalität in der internationalen Unternehmung 115

3.1 Die Suche nach einem tieferen Verständnis der Unternehmung: Oberflächen- und Tiefenstrukturen 115
3.1.1 Die Unterscheidung zwischen Oberflächen- und Tiefenstrukturen 115
3.1.1.1 Oberflächen- und Tiefenstrukturen - der Rückgriff auf Galtung und Chomsky durch Kutschker 116
3.1.1.2 Die Münchener Schule und die Bedeutung kommunikationstheoretischer Einflüsse 119

3.1.1.3 Die St. Galler Schule und die Bedeutung evolutionstheoretischer Einflüsse ... 125
3.1.1.4 Oberflächen- und Tiefenstrukturen erneut betrachtet - die Berücksichtigung von Etzioni ... 128
3.1.2 Die Unterscheidung zwischen kulturellen Percepta und Concepta ... 131
3.1.2.1 Das Interesse an der Unternehmungskultur in den achtziger Jahren ... 131
3.1.2.2 Das Verständnis von Unternehmungskultur ... 133
3.1.2.3 Die Ebenen der Unternehmungskultur ... 140
3.1.2.3.1 Die Elemente der Concepta-Ebene ... 140
3.1.2.3.2 Die Elemente der Percepta-Ebene ... 145
3.1.2.4 Das Wesen von Unternehmungskulturen ... 152
3.1.3 Oberflächen-/Tiefenstrukturen-Betrachtung versus Percepta/Concepta-Betrachtung ... 159

3.2 Die weitere Suche nach einem tieferen Verständnis der Unternehmung: Kulturelle Homogenität und Heterogenität ... 169
3.2.1 Die Sozialphilosophie Poppers als Ausgangspunkt der Überlegungen zur Homogenität und Heterogenität ... 169
3.2.1.1 Offenheit und Geschlossenheit in der Gesellschaft ... 170
3.2.1.2 Offenheit und Geschlossenheit in der Unternehmung ... 171
3.2.2 Annahmen und Schwerpunkte in der Literatur zum Internationalen Management ... 174
3.2.2.1 Eine (ver)einfache(nde) Klassifikation ... 174
3.2.2.2 Die "Traditionellen Ökonomen" ... 176
3.2.2.3 Der "Oberflächen-Mainstream" ... 180
3.2.2.4 Der "Magische Mainstream" ... 184
3.2.2.5 Die "Postmodernen Pluralisten" ... 188
3.2.2.6 Das Paradoxon der "Mainstream-Literatur" ... 191
3.2.2.7 Zusammenfassende Betrachtung der (ver)einfachen(den) Klassifikation ... 195

3.3 Die Existenz multipler Teilkulturen in der internationalen Unternehmung: Evidenz für "Postmoderne Pluralisten" ... 197
3.3.1 Das Spektrum multipler Teilkulturen ... 198
3.3.2 Evidenz der Existenz von Teilkulturen ... 203
3.3.2.1 Ursachen für die Existenz von Teilkulturen ... 203
3.3.2.2 Empirische Evidenz für die Existenz von Teilkulturen ... 206
3.3.3 Das (vermeintlich einfache) Verhältnis multipler Teilkulturen ... 211

3.4 Identität trotz Diversität in der internationalen Unternehmung ... 215

4 Die Landeskulturforschung im Internationalen Management 229

4.1 Grundlagen der Landeskulturforschung im Management 230
4.1.1 Ursprung der Landeskulturforschung 230
4.1.2 Gegenstand und Inhalt der Landeskulturforschung 230
4.1.2.1 Vom "Begriffswirrwarr" in der Landeskulturforschung 230
4.1.2.2 Vergleichende Landeskulturforschung und Vergleichende Betriebswirtschafts- bzw. Managementlehre 231
4.1.2.3 Vergleichende Landeskulturforschung und Vergleichende Länderforschung 233
4.1.2.4 Comparative Management und Internationales Management 236
4.1.2.5 Vergleichende Landeskulturforschung und Landeskulturforschung 238
4.1.3 Entwicklung der Landeskulturforschung 241

4.2 Zentrale Ergebnisse der Vergleichenden Landeskulturforschung 244
4.2.1 "Frühe Meilensteine" der Vergleichenden Landes(kultur)forschung 244
4.2.1.1 Harbison/Myers oder: Die sozio-ökonomische Orientierung 245
4.2.1.2 Farmer/Richman oder: Die Umwelt-Orientierung 247
4.2.1.3 Haire/Ghiselli/Porter oder: Die Verhaltensorientierung 250
4.2.1.4 Zusammenfassende Betrachtung der "frühen Meilensteine" 253
4.2.2 "Spätere Meilensteine" der Vergleichenden Landeskulturforschung 254
4.2.2.1 Wertorientierung bei Hofstede 255
4.2.2.1.1 Die Studie von Hofstede 255
4.2.2.1.2 Kritische Würdigung der Studie von Hofstede 259
4.2.2.2 Wertorientierung bei Trompenaars 264
4.2.2.2.1 Die Studie von Trompenaars 264
4.2.2.2.2 Kritische Würdigung der Studie von Trompenaars 268
4.2.2.3 Zusammenfassende Betrachtung der "späteren Meilensteine" 269
4.2.3 Vom Universalismus zum Kulturismus? 272

4.3 Die Bedeutung der Landeskulturforschung für das Verständnis der international tätigen Unternehmung 275
4.3.1 Zum Konstrukt der kulturellen Distanz 276
4.3.2 Zur Messung der kulturellen Distanz 283
4.3.3 Zur kulturellen Distanz vor dem Hintergrund der Multikulturalität 286

4.4 Auf dem Weg vom "etischen" zum "emischen" Vorgehen? 288

5 Interpretative Ansätze im Internationalen Management 293

5.1 Das Grundverständnis interpretativer Ansätze der Organisationstheorie 294

5.2 Charakteristika interpretativer Ansätze 297

5.2.1 Der philosophische Hintergrund interpretativer Ansätze 297

5.2.2 Das Forschungsprogramm interpretativer Ansätze 300

5.2.2.1 Theoretische Ausrichtung interpretativer Ansätze 300

5.2.2.2 Methodische Ausrichtung interpretativer Ansätze 305

5.2.2.2.1 Der Stellenwert der Methode in interpretativen Ansätzen ... 305

5.2.2.2.2 Methoden interpretativer Ansätze 307

5.3 Eine vorläufige Würdigung interpretativer Ansätze 311

5.3.1 Konsequenzen interpretativer Forschung im Internationalen Management 311

5.3.2 Die Inkommensurabilitätsproblematik interpretativer Forschung 317

5.3.3 Die Notwendigkeit interpretativer Forschung im Internationalen Management 326

6 Schlußbetrachtung 331

Literaturverzeichnis 335

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Typologie der international tätigen Unternehmung nach Perlmutter 26

Abbildung 2: Die Typologie der international tätigen Unternehmung nach Bartlett/Ghoshal 29

Abbildung 3: Die archetypischen Konzepte der international tätigen Unternehmung 41

Abbildung 4: Das dreidimensionale Internationalisierungsgebirge nach Kutschker 44

Abbildung 5: Die Konzepte der international tätigen Unternehmung im Vergleich 50

Abbildung 6: Die Stellung des Managements als Wissenschaftsdisziplin 54

Abbildung 7: Managementansätze angelsächsischer Provenienz 57

Abbildung 8: Das Schichtenmodell der Umweltberücksichtigung von Dülfer ... 63

Abbildung 9: Der Kritische Rationalismus und seine geistigen Wurzeln 85

Abbildung 10: Das Wissenschaftsdreieck für die zweiseitige Wissenschaft 93

Abbildung 11: Charakterisierung unterschiedlicher Wissenschaftsstile 99

Abbildung 12: Das sogenannte Drei-Schichten-Modell der Organisation der Münchener Schule 122

Abbildung 13: Ausgewählte Konzepte der Unternehmungskultur 135

Abbildung 14: Die Ebenen der (Unternehmungs-) Kultur nach Osgood, Schein und Schnyder 139

Abbildung 15: Die Percepta-Ebene der Unternehmungskultur 146

Abbildung 16: Wissen als Element der Concepta-Ebene bzw. der Tiefenstruktur 164

Abbildung 17: Eine (vielleicht etwas unübliche) Klassifikation der Literatur im Internationalen Management 176

Abbildung 18: Unterschiedliche Strömungen im Internationalen Management - der Versuch einer näheren Charakterisierung .. 190

Abbildung 19: Das kulturelle Schachtelmodell von Scheuss 199

Abbildung 20: Das Modell der Konzernkultur von Schmidt 201

Abbildung 21: Integrations-, Differenzierungs- und Ambiguitätsperspektive der Kultur 222

Abbildung 22: Das Forschungsfeld des Comparative Management 236

Abbildung 23: Die Landeskulturforschung im Management 239

Abbildung 24: Comparative Management, Internationales Management und Landeskulturforschung - ein Systematisierungsversuch 241

Abbildung 25: Die Entwicklung der Kulturforschung im Management 243

Abbildung 26: Das Forschungsdesign von Farmer/Richman 249

Abbildung 27: Messung der kulturellen Distanz auf der Basis der Ergebnisse von Hofstede 281

Abbildung 28: Überblick interpretativer Ansätze 301